

Ihre Gesprächspartner:

Dr. Johann Kalliauer

Klaus Riegler

Präsident der Arbeiterkammer OÖ

Leiter der AK-Bezirksstelle Freistadt

Arbeiterkammer Freistadt: Erfolgreiche Bilanz 2008

Pressekonferenz

am Mittwoch, 18. Februar 2009, um 11 Uhr

in der Arbeiterkammer Freistadt

Die Wirtschaftskrise hat auch negative Folgen für Oberösterreich. Vor allem exportorientierte Industrieunternehmen haben mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Die AK Oberösterreich ist auch in Krisensituationen eine verlässliche Partnerin der Arbeitnehmer/-innen, das umfangreiche Beratungs- und Serviceangebot wird in den kommenden Monaten noch wichtiger werden.

Die AK ist aber auch Interessenvertretung, die dafür sorgt, dass die Anliegen der Beschäftigten in Österreich gehört werden. Gerade angesichts der Probleme, die das (neo)-liberale Wirtschaftssystem verursacht hat, darf es nicht sein, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Zeche zahlen müssen. Die Beschäftigten haben ein Recht auf sichere Arbeitsplätze und Einkommen, mit denen sie gut leben können. Darüber hinaus muss das soziale Netz so dicht sein, dass Arbeitnehmer/-innen sich nicht vor Zeiten von Arbeitslosigkeit, Krankheit und Pension fürchten müssen.

Wirtschaftskrise: Kurzarbeit alleine genügt nicht

In einigen großen Betrieben Oberösterreichs wurde Kurzarbeit eingeführt, um die Krise meistern und die Belegschaft weiter beschäftigen zu können. Kurzarbeit wird allerdings nicht ausreichen, um die Arbeitslosenzahl niedrig zu halten.

Die Arbeiterkammer fordert daher:

- ein zusätzliches Konjunkturpaket des Landes im Ausmaß von rund 100 Millionen Euro für kommunale Infrastruktur
- den Ausbau von Arbeitsplätzen in Betreuung, Pädagogik, Gesundheit und anderen öffentlichen Diensten. Das würde vor allem Frauen mehr Möglichkeiten am Arbeitsmarkt bieten
- die Erhöhung der Nettoersatzrate beim Arbeitslosengeld von derzeit 55 auf 75 Prozent
- den weiteren Aus- und Umbau des Kurzarbeitsmodells und Umschulungen für Beschäftigte in besonders betroffenen Branchen. Das soll auch für Leiharbeitskräfte gelten, die als erste um ihre Arbeitsplätze fürchten müssen.

Die aktuelle Wirtschaftskrise zeigt einmal mehr, dass der Neoliberalismus abgewirtschaftet hat. Vor allem hat sich das internationale Finanzsystem von der realen Wirtschaft abgekoppelt. Die AK ist überzeugt, dass es ein „Durchtauchen“ der Krise nicht zielführend ist, vielmehr muss eine grundlegend neue Form des Wirtschaftens gefunden werden.

Hacklerregelung wurde verlängert

Einen Erfolg konnte die AK bei den Pensionen verbuchen. Im Herbst wurde die „Hacklerregelung“ bis ins Jahr 2013 verlängert. Diese ermöglicht es Arbeitnehmern/-innen mit langer Versicherungsdauer mit 60 (Männer) oder 55 (Frauen) abschlagsfrei in Pension zu gehen. Ziel der Arbeiterkammer ist es, dass die Hacklerregelung auch nach 2013 gültig bleibt. Zusätzlich sollen weitere Verbesserungen erfolgen.

Gesundheitsreform

Der AK ist es gelungen, die von der alten Bundesregierung im Vorjahr vorgeschlagenen Umbauten im Gesundheitssystem zu verhindern. Die Vorschläge stellten einen völlig unausgereiften Entwurf dar, der nicht mit den Betroffenen abgesprochen war. Ein Beispiel dafür war die „aut-idem“-Regelung, die von Patienten/-innen, Kassen und Ärzten/-innen zu Recht abgelehnt wurde.

Die Arbeiterkammer setzt sich auch in Zukunft dafür ein, dass die Krankenkassen auf eine solide finanzielle Basis gestellt werden. Eine Reform des so wichtigen Gesundheitssystems darf nicht von oben verordnet werden, sondern muss im Dialog mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Zur Finanzierung fordert die AK eine breitere Beitragsgrundlage, etwa durch die Einführung einer Vermögenszuwachssteuer.

Familie und Beruf

Die AK hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt für den Ausbau der Kinderbetreuung eingesetzt, da nur dadurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesteigert werden kann. Die AK begrüßt daher den Beschluss der Landesregierung, endlich den Gratiskindergarten für alle Kinder über drei Jahren einzuführen. Wie der Kinderbetreuungsatlas der AK zeigt, be-

deutet das allerdings eine große finanzielle Herausforderung für viele Gemeinden.

Licht und Schatten bei Steuerreform

Die angekündigte Steuerreform wird einige Verbesserungen bringen. Kritisch betrachtet die AK aber, dass Kleinst- und Mitteleinkommen zu wenig entlastet werden. Die Anhebung der steuerfreien Einkommensgrenze auf monatlich ca. 1200 Euro brutto und die Senkung des Eingangssteuersatzes von 38,33 auf 36,5 Prozent sind Schritte in die richtige Richtung, weitere müssen aber folgen. Notwendig ist auch die weitere Senkung des Eingangssteuersatzes auf unter 30 Prozent. Diese Maßnahmen würden die Kaufkraft der Einkommen unter 4000 Euro deutlich heben. Pendler/-innen sollten durch Umwandlung der Pendlerpauschale in eine einkommensunabhängige Direktzahlung entlastet werden.

Noch mehr Beratung und Service

Gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten ist kompetente und rasche Beratung und Hilfe für Arbeitnehmer/-innen besonders wichtig. Die AK hat deswegen ihr Angebot in den vergangenen Monaten ausgebaut und an die unterschiedlichen Zielgruppen angepasst.

Neu ist zum Beispiel, dass sich Nutzerinnen und Nutzer der AK-Homepage die Informationen zu bestimmten wichtigen Situationen im Berufsleben nicht mehr selbst zusammensuchen müssen. Wer etwa gekündigt wurde, braucht nur die entsprechende Rubrik anzuklicken und bekommt alle relevanten Informationen auf den Bildschirm: von den Bestimmungen zum Arbeitslosengeld bis zu Fragen der Endabrechnung oder den Möglichkeiten zur Weiterbildung und Qualifizierung. Weitere bereits definierte Situationen sind der Berufseinstieg, Schwangerschaft, Rückkehr in den Beruf, Jobwechsel und Pendeln.

AK hilft beim Steuer Sparen

Damit Arbeitnehmer/-innen nicht auch noch zu viel bezahlte Lohnsteuer am Finanzamt liegen lassen, hilft die AK beim Steuerausgleich. Am 3., 4. und 5. sowie am 10., 11. und 12. Februar, jeweils von 16 und 19 Uhr, stehen am AK-Steuertelefon unter 050/6906-5 Fachleute für Fragen zur Ver-

fügung. Zahlreiche Tipps, Formulare und Musterbriefe gibt's auch unter www.arbeiterkammer.com. AK-Mitglieder bekommen überdies eine Steuerspar-Broschüre kostenlos zugeschickt.

„Live“ Info für Lehrlinge

Diese Informationsveranstaltung für Lehrlinge wurde bisher in drei Bezirken durchgeführt, rund 700 Lehrlinge nahmen daran teil. Ziel von „Live“ ist es, junge Arbeitnehmer/-innen über die für sie relevanten Themen Konsumentenrechte/Schuldenfalle, (Weiter-)Bildung und Arbeitsrecht zu informieren. Ähnliche Angebote gibt es für Ferialarbeiter/-innen und Leasingarbeiter/-innen.

Bildungspolitik

Als Erfolg kann die AK auch verbuchen, dass sich auch im Bildungssektor Neues tut. Im kommenden Jahr wird es 22 Standorte der Neuen Mittelschule in Oberösterreich geben. Damit ist ein erster und längst überfälliger Schritt in Richtung „Gleiche Chancen für alle Kinder“ getan.

Arbeitsbilanz 2008 der AK Freistadt

Insgesamt 6418 telefonische und persönliche Beratungen in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten wurden im Vorjahr in der Arbeiterkammer Freistadt geleistet. Vor allem Beschäftigte aus den Branchen Gastgewerbe, Metallgewerbe und Handel wandten sich an die AK.

Im Vorjahr suchten im Bezirk Freistadt 4808 Arbeitnehmer/-innen telefonisch Rat und Hilfe. Rund 70 Prozent der telefonischen Anfragen konnten ohne jede Wartezeit beantwortet werden. Wenn ein persönliches Gespräch notwendig wurde, vereinbarten die Mitglieder individuelle Termine. Persönlich sprachen 1513 Personen vor, schriftlich wandten sich 97 Arbeitnehmer/-innen an die Arbeiterkammer Freistadt.

Insgesamt führten die Mitarbeiter/-innen der Bezirksstelle also 6418 Beratungen durch. Rechtsberatung und Rechtsschutz erwiesen sich dabei erneut als die wichtigsten Dienstleistungen. Denn in neun von zehn Beratungsgesprächen ging es um Fragen des Arbeits- und Sozialrechtes.

Fast 900.000 Euro erstritten

Bei vielen Rechtsproblemen ist es leider mit der Beratung nicht getan, weil die Unternehmen ihren Beschäftigten Geld schuldig bleiben, das ihnen zusteht. Oft geht es dabei um kleine Beträge: Lohndifferenzen, nicht bezahlte Überstunden, falsche Einstufungen. Im Idealfall kann die AK für die betroffenen Beschäftigten die ihnen zustehenden Ansprüche zu 100 Prozent herausholen.

In 102 Fällen musste die AK Freistadt für ihre Mitglieder im Vorjahr Rechtsakte anlegen. Durch gerichtliche oder außergerichtliche Intervention konnten im Vorjahr 401.196 Euro an vorenthaltenen Löhnen und Gehältern für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk Freistadt hereingebracht werden.

In Insolvenzverfahren wurden Nachzahlungen von 496.180 Euro für Arbeitnehmer/-innen insolventer Betriebe aus dem Bezirk Freistadt erreicht – ergibt in Summe 897.376 Euro, die Freistädter AK-Mitglieder im vergangenen Jahr mit Hilfe der AK-Rechtsberatung nachbezahlt bekommen haben.

Beispiele aus der Praxis

Fristlos entlassen wurde ein Angestellter aus Schenkenfelden, weil er angeblich im Krankenstand am Linz-Marathon teilgenommen hatte. Der Dienstgeber behauptete, ihn eindeutig auf einem Foto in der Zeitung erkannt zu haben. Tatsächlich war der Mann zwar gemeldet, wegen seiner Krankheit sprang aber ein Bekannter für ihn ein. Die Entlassung war daher unberechtigt. Da das Unternehmen trotz eindeutiger Beweise nicht einlenkte, reichte die AK im Namen des Arbeitnehmers Klage ein. Der Fall ging bis vor den Obersten Gerichtshof, wo der Angestellte Recht bekam. Er erhielt mehr als 17.000 Euro nachgezahlt.

Eine Arbeitnehmerin aus Freistadt kam in die AK-Bezirksstelle, weil ihr der Arbeitgeber nach der einvernehmlichen Auflösung einen Monatslohn und die Urlaubersatzleistung schuldig geblieben war. Die AK intervenierte bei der Firma – mit Erfolg: Der offene Betrag von 2200 Euro wurde innerhalb weniger Tage bezahlt.

Weil sich eine Angestellte aus Hellmonsödt ausschließlich ihren Kindern widmen wollte, kündigte sie bei ihrem Arbeitgeber. Sie hatte die letzten beiden Jahre Teilzeit gearbeitet. Auf dieser Basis wurde auch die Abfertigung berechnet. Tatsächlich hätte sie aber auf Vollzeitbasis berechnet werden müssen. Die Arbeitnehmerin wandte sich an die AK Freistadt. Diese machte den ehemaligen Arbeitgeber auf den Fehler aufmerksam und forderte die Bezahlung des Differenzbetrages. Mit Erfolg: Die Frau bekam mehr als 5200 Euro.

Interessenpolitik

Nicht nur gegenüber den Arbeitgebern, auch in diversen Gremien setzt sich die Arbeiterkammer für die Arbeitnehmer/-innen im Bezirk Freistadt ein.

Schwerpunkte im Jahr 2008 waren die aktive Arbeit in den regionalen Gremien wie der Euregio Mühlviertel Südböhmen, dem Regionalforum und dem AMS-Regionalbeirat. Ein weiterer Schwerpunkt war die Mitwirkung bei der Errichtung der Leader-Vereine.

Erwachsenenbildung

Insgesamt 402 Kurse zur beruflichen Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung und sinnvollen Freizeitgestaltung haben die Volkshochschule der AK

(VHS) mit ihren sieben Nebenstellen und das Berufsförderungsinstitut (bfi) im vergangenen Jahr im Bezirk Freistadt durchgeführt. 4023 Personen nahmen daran insgesamt teil.

AK-Mitglieder erhalten gegen Vorlage der AK-Leistungskarte Ermäßigungen von rund zehn Prozent, pro Kurs bis zu 75 Euro. Und mit dem AK-Bildungsbonus wird für berufsbezogene Kurse an BFI, VHS und WIFI zusätzlich bis zu 100 Euro jährlich an Kosten übernommen.

Zahlreiche Kurse zur beruflichen Qualifikation wurden in Zusammenarbeit mit dem AMS durchgeführt, um eine Abstimmung auf die Erfordernisse des regionalen Arbeitsmarktes zu gewährleisten.

Bildungsberatung

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK Freistadt. Unsere Bildungsberaterin Mag.^a Doris Kapfer steht den Arbeitnehmern/-innen jeden zweiten Montag von 15 bis 17 Uhr für deren persönliche und individuelle Bildungsberatung zur Verfügung.

2008 wurde dieses Service in Freistadt von 39 Personen genutzt.

Sozialrechtsberatung

Eine weitere wichtige Serviceleistung der AK Freistadt ist die Sozialrechtsberatung. Auch 2008 gab es in der Bezirksstelle Beratungen zu Themen wie Pension, Pflegegeld, Versehrtenrente, Mutterschafts- und Karenzfragen.

Insgesamt wurden den AK-Sozialrechtsexperten/-innen 68 persönliche Beratungsgespräche geführt.

Bücherei

Als einzige AK-Bezirksstelle in Oberösterreich verfügt die AK Freistadt über eine eigene, sehr gut frequentierte Bücherei. 394 Leser/-innen entlehnten im vergangenen Jahr 2278 Bücher und Medien.

Haus der Begegnung

Die AK Oberösterreich ist einer der größten Kulturveranstalter des Bundeslandes. Auch die Bezirksstelle Freistadt war im Jahr 2008 wieder sehr aktiv. Highlight war das Theaterstück „Love me gender – sag mir, wo die Frauen sind“. In Zusammenarbeit mit der Localbühne wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der AK-Bezirksstelle Freistadt fand am 16. Mai 2008 eine Festveranstaltung mit zahlreichen Gästen statt.

In Zusammenarbeit mit dem Sozial Service Freistadt wurde die Veranstaltung „Schon wieder Finanzkrise – wie weit muss der Wandel gehen, damit er greift?“ durchgeführt.

Betriebssport

352 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beteiligten sich an den traditionellen Kegelmeisterschaften.

AK im Internet

Die AK-Bezirksstelle Freistadt ist übrigens nicht nur vor Ort, sondern auch online für ihre Mitglieder da. Das gesamte Leistungsangebot für den Bezirk sowie wichtige Informationen findet man unter www.arbeiterkammer.com

Serviceangebot in der AK Freistadt

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	7.30 bis 16 Uhr
Freitag	7.30 bis 13.30 Uhr

Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten

Persönlich: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7.30 bis 12 Uhr

Um Terminvereinbarung unter Tel. 050/6906-4312 wird gebeten. Damit werden längere Wartezeiten vermieden.

Telefonisch: während der Öffnungszeiten und am Dienstag bis 19 Uhr unter Tel. 050/6906-1 aus ganz OÖ zum Ortstarif

Auskunft in speziellen Sozialrechtsfragen

Persönliche Beratungen in der AK Freistadt durch die Sozialrechtsexperten/-innen der AK nach vorheriger Terminvereinbarung unter Tel. 050/6906-4312

Konsumentenberatung

Von Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 050/6906-2 aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Bildungsberatung

Persönlich an jedem zweiten Montag zwischen 15 und 17 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 050/6906-4312 aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Unsere Adresse

Zemannstraße 14, 4240 Freistadt

Tel.: 050/6906-4312 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif)

Fax: 050/6906-4399

E-Mail: freistadt@akooe.at

Internet: www.arbeiterkammer.com